



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XXX. April. Die Heil. Catharina von Siena. Dura, sicut Infernus, æmulatio.  
Die Eyfersucht ist hart/ wie die Hölle. Cant.8.v.6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

so gar den Leib selbst nicht achtet/sondern  
ihn mit grosser Freymüthigkeit allem  
Leiden und aller Gefahr dergestalt un-  
terwerffe / daß man ihn / wie einen To-  
den-Cörper/ in die Hand Gottes erge-  
be/ und denenjenigen zugeselle/ von wel-  
chen geschrieben stehet/ daß sie ihren  
Leib/ so lange sie gelebt/ niemahls geliebt  
haben. Non dilexerunt animas su-  
as usque ad mortem. Sie haben ih-  
re Seelen nicht geliebt bis in den  
Tod/ Apoc. 12. v. 11. Wann du  
umb deinen Leib in geringsten sorgfäl-  
tig bist/ ist es nicht möglich/ daß du ihn  
ernstlich zu dem Gewinn der verlohrenē  
Seelen anhalten könnest. Wahr ist  
es / daß die hitzige Eysersucht noch wei-  
ter gehe. Dann wann die Liebe stark  
ist / wie der Tod / so ist die Eysersucht  
hart / wie die Hölle. Fortis est, ut  
mors, dilectio; dura, sicut infernus,  
amulatio. Die Liebe ist stark wie  
der Tod; die Eysersucht / ist hart  
wie die Hölle. Durch die Hölle ver-  
stehen allhier etliche das Grab / gleich-  
förmig dem / was der Psalmist sagt:  
Vita mea Inferno appropinquavit.

Mein Leben ist zu der Hölle genä-  
het/ Psal. 87. v. 4. Jedoch verstehen  
andere / durch die Hölle besser die zeit-  
liche Hölle der Verdammten. Infernus  
saber conturbatus est. Die Hölle  
darunter ist erschrocken/ Ma. 14. v.  
9. Kan also die Eysersucht billich  
harte Hölle genennet werden. Dura  
sicut Infernus, amulatio. Die Eys-  
ersucht ist hart/ wie die Hölle. Was  
du aber dieses völlig verstehen wilt/  
mußt du durch die Hölle alle Teufel  
sehen/ welche in der Hölle der verdamm-  
te Theil sind. Morsus tuus ero, mor-  
ne, O Höll / ich will dir dein Heil  
seyh/ Osee 13. v. 14. Siehe  
nicht / was die Teufel thun / damit  
die Seelen rauben können? Erhebe  
gleiches solst du auch thun/ die Seelen  
zu gewinnen. Dies ist / meine Er-  
achtens / die beste Auflegung dieses  
Texts; dieneil aber dieses eine be-  
merkliche Erweckung erfordert/ daß  
dir belieben / daß ich selbige auff  
folgenden Tag verschiebe/ an welchem  
es auch sonst ganz süglich abgehandelt  
werden kan.

XXX. April.

## Die Heil. Catharina von Siena.

Dura, sicut Infernus, amulatio.

Die Eysersucht ist hart / wie die Hölle. Cant. 8. v. 6.

3. Betrachte/ daß es unaussprech- | wüten und toben / damit sie die Seelen  
lich / wie grausam die Teufel | dem Himmel entziehen. Es betrachte  
angig

gegen und verzehret sie; und daher  
 auch die wütende Eysersucht / ge-  
 waltthätig / das ist / verdrüsslich. Miß-  
 fällen ad te durus nuntius, Ich  
 bin dir geschickt worden / als ein  
 harter Bote / Reg. 14. v. 6. Eben  
 so bin dir seyn der Eysen / diejeni-  
 ger Seelen in den Himmel zu bringen /  
 welche die Hölle darvon abhalten will.  
 Es muß ein harter Eysen seyn / das ist /  
 ein Eysen / welcher dir innerlich keinen  
 Freudwill / sondern dich betrübt. Du-  
 ra, hinc infernus, æmulatio, Die  
 Eysersucht ist hart / wie die Hölle.  
 Auf welche Weise ist der Eysen unsers  
 Herrn Jesu Christi beschaffen gewe-  
 sen / der gemäß / daß er innerhalb 33.  
 Jahren menschen lachend / wol aber off-  
 termals weinend gesehen worden.  
 Tori die constitutus ingrediebar,  
 Ich bin den ganzen Tag betrübt  
 herumzugehen / Psal. 37. v. 7. Es  
 werden auch in deinem Herzen  
 gereizungen; dann ein guter Knecht  
 muß seinen Herrn nicht allein nicht be-  
 leidigen / sondern er kann auch nicht dul-  
 den / wenn in andere beleidigen. Vi-  
 di percontantes, & tabescebam.  
 Ich habe die Übertreter gesehen /  
 und ich verdorrte aus Bekümmer-  
 niß / Psal. 108. Wann du dieses ha-  
 ben wirst / so wird es dir sehr dienlich  
 seyn die Sünden zu überkommen / wel-  
 che dir mangeln. Indigna-  
 tio mea pro auxilium est mihi. Mein  
 April.

Unwillen hat mir geholffen / Isa. 63.  
 v. 5. Es mangelt dir die Gesehrsam-  
 keit / oder die nachdrückliche Wohlre-  
 denheit; dieses alles wird ein heiliger  
 Zorn wider die Sünde erlesen. Siehe  
 an die heutige Heilige Jungfrau Ca-  
 tharina. War sie nicht ein Weibsb-  
 bild? War sie nicht arm und schlecht? Und  
 gleichwohl hat sie unzählige vortrefli-  
 che Männer mit ihrem Seelen-Eysen  
 übertrossen. Aber womit? Mit Krafft  
 der Wohlredendheit / oder der Gesehr-  
 samkeit? Durchaus nicht / sondern mit  
 Krafft des Zorns wider die Sünde.  
 Acuit duram iram in lanceam. Sie  
 macht ihren scharffen Zorn hart /  
 wie einen Spieß / Sap. 5. v. 21. Die-  
 ser Zorn war der Spieß / mit welchem  
 sie der Hölle so viel tödtliche Stiche ge-  
 geben hat; daß also dieser Zorn ganz  
 scharff / schmerzhaft / und demjenigen  
 Zorn gleich gewesen / welchen man ge-  
 gen seinem Feind mit grossen Schmer-  
 zen des Gemüths trägt. Dura, li-  
 cut infernus, æmulatio, Die Eysen-  
 sucht ist hart / wie die Hölle. Wer  
 verhindert dich daß du dich umb keinen  
 solchen Zorn bewirbest?  
 2. Betrachte / daß eben die wütende  
 Eysersucht der Teuffel die größte Ge-  
 dult aller Widerwertigkeiten in sich  
 hält; wie sie dann auch deswegen hart  
 genant wird; Ignis probat ferrum  
 durum, Durch das Feuer wird das  
 harte Eysen bewährt. Eccl. 31. v. 21.  
 Du

In me...  
 Sec...  
 V...

Du kannst dir keine Verdrüsslichkeit / keine Schmach / keinen Schimpff einbilden / welchen die Teuffel nicht erdulden / damit sie nur eine einige Seele zu sich reißen können. Du weißt / wie hoffertig sie seynd; und gleichwohl haben sie sich tausendfältig gedemütiget / dem Menschen in den schlechtesten und schmäblichsten Diensten aufzuwarten / damit sie ihn gewinnen möchten. Sie haben ihm gedient als Knechte / als Pferde / als Hunde; und haben sich auch brauchen lassen als Esel / indem sie alle aufgelegte Bürde getragen. Auff solche Weise soll auch dein Eyser beschaffen seyn. Dura, sicut Infernus, æmulatio, Die Eysersucht ist hart / wie die Hölle. Du sollst kein Abscheu tragen vor nicht etwan nur arbeitssamen / sondern auch verächtlichen Diensten / bloß darumb / damit du eine Seele gewinnest. Cum liber essem ex omnibus, omnium me servum feci, ut plures lucrifacerem, Obwohl ich frey war von jedermann / habe ich mich doch selbst jedermann zum Knecht gemacht / auff daß ich ihrer viel gewinne. 1. Cor 9. v. 19. Aber bey dieser Gedult bleibt es noch nicht; es wissen die Teuffel / daß ihre Pein in der Hölle iederzeit wächst / und grösser wird / so offte sie eine Seele entführen: gleichwohl achten sie dieses alles nicht; sie seynd zu frieden / auch in alle Ewigkeit allzeit mehr und mehr gepeiniget zu

werden / wann nur Gott die E nicht hat / alle Menschen nach ihrem Verlangen selig zu machen. W dem also / dünckt es dich nach diesem daß die Eysersucht der Teuffel / wie hart sey? was nun bey ihnen der stehende Eysersucht vermag / das ist deinem Herzen die Liebe vermahnt. Dura, sicut Infernus, æmulatio. Die Eysersucht ist hart / wie die Hölle. Du sollst / nach dem Exempel würdiger grosser Heiligen / bereit seyn / die Ehre un Ergözung dem Herrn nachzusehen. Oprobrium æquum anathema esse a Christo probatus me, Ich wünschte mir nicht von Christo verbannt zu werden für meine Brüder / sagt der Herr Rom. 9. v. 3. Was hat er denn dann sage wollen? Vielleicht hat er seiner Gnade abgefondert seyn wollen / dann solches hat er eben nicht verlangen können: sondern hat ausgeschlossen seyn wollen seiner Behwohnung oder Glückseligkeit; gleichwie ein öffentlich Excommunicirter; dannenhero wolte er nicht selig von Gott abgefondert seyn / sondern nur auff eine Zeit / bis er noch viel Menschen zu dem Höllischen gewonnen hätte. Dieses ist das Ubel welches der Apostel selbst gewarnt hat. Dieses Ubel würde vielleicht dir leicht ertragen werden können / weil du nicht verstehst / was es ist.

Seigheit sey / wann man bey Christo  
 wehret. Aber jenem grossen Apostel  
 von dem nicht leicht / dieneil er schon  
 ein orten Theil dieser Seigheit ge-  
 wesen hatte. Und gleichwohl hat er  
 sich in diesem Uebel nicht nur an rbo-  
 ten / sondern hats auch gewünschet.  
 Quodam. ich wünschte. Diesem  
 Gemel des Apostels haben viel ande-  
 re Heiligen nachgefolget / absonderlich  
 die H. Jungfrau Catharina / welche  
 verlangt von Christo entfernt / und  
 so gar bei der Thür der Hölle ge-  
 stellt zu sein / wann sie selbige nur kon-  
 te mit ihrem armen Leib dergestalt ver-  
 stehen / das ins künftige keine Seele  
 mehr hinein gehen möchte. Dieses ist  
 eine solche Eiferucht / welche der teuff-  
 lichen Eiferucht nicht etwas nur  
 nachahmet / sondern auch sie übertrifft.  
 Denn die Teuffel verlangen / das jene  
 Pein nehmen möchten / zu wo'scher  
 heiden verdammt seynd; die Heili-  
 gen aber verlangen die ihnen nicht zu-  
 ekommen Pein völlig auff sich zu nehmen.  
 Betrachte das die wütende Ey-  
 ferische Teuffel über alles / was vor-  
 her gemacht worden / noch halstarrig /  
 trauß / beharrlich / und unablässlich  
 sey; wie sie dann auch dess. ntwegen  
 kein gemer seind. Dura facta sunt  
 peccata tua, Deine Sünden sind  
 hart worden / Hier. 30. v. 14. Da-  
 her ist es / das sie niemahls auffhö-  
 ren / in verjüngten Seelen zu verfol-

gen. Dwie umbringen sie selbige! D  
 wie fallen sie selbige an! Dwie suchen sie  
 allerley Wege / selbige in ihre Stricke  
 zu bringen! was lehren sie aber dich mit  
 eben dieser ihrer Halstarrigkeit / als  
 wie du in der Hülffe gegen die Seelen  
 beständig seyn solltest? Dura, sicut In-  
 fernus, amalatio, Die Eysersucht  
 ist hart / wie die Hölle; sie soll nie-  
 mahls müde werden. Wie oft sehen  
 die Teuffel augenscheinlich / das sie nichts  
 werden aufrichten / und zu Schanden  
 werden? Nichts desto weniger unter-  
 lassen sie nicht / die Seelen allzeit zu be-  
 unruhigen / und ihnen nachzustellen /  
 gleichwie sie es mit dem H. Job gemacht  
 haben / bloß aus Hoffnung / den Sieg  
 zu erhalten. Was sollst dann du thun /  
 indem du den Sieg viel gewisser zu  
 hoffen hast? Wer sich deinem Zusprechen  
 heute nicht er geben will / der wirds mor-  
 gen gar leicht thun / und daher so lstu  
 niemahls von ihm abweichen. Noli-  
 te deficere benefacientes, Laß nicht  
 ab / guts zu thun / 2. Theil 3. v. 13.  
 Hastu niemahls beobachtet / was einem  
 Fischer geschieht? Er wird manchemahl  
 sein Netz den ganzen Tag vergebens  
 aufgeworffen haben / und gleichwohl /  
 indem er schon gang verzweifelt / und  
 selbigen Orth zu verlassen gedencet / als-  
 wo er gefischt hat / so bekömmet er doch  
 endlich mit einem Aufwurff des Ne-  
 zes / da ers am wenigsten vermeint / ei-  
 nen häufigen Fang der Fische / welche  
 ihm  
 See. 2

Handwritten text on the flyleaf, including the word "Seelen" and other illegible characters.

ihm vorhero allzeit listiger Weise entgangen sind. Was kan nicht eine unabläßliche Gedult erlangen? Dessen hat dir die Heil. Jungfrau Catharina in tausenderley Begebenheiten ein Beyspiel gegeben / absonderlich bey jenem undankbaren und unerträglichem Weibsbild / auff derer Bekehrung sie eine so lange Zeit warten müssen. Über das / wann die Teuffel nicht obliegen / so haben sie Schand und Spott; du aber hast allezeit eine Ehre / auch wann du nicht überwindest. Dann die Belohnung ist nicht denen versprochen / welche die Boshaftigen bekehren / sondern denen / welche dasjenige zu solcher Bekehrung anwendt / was ihnen möglich ist. Unusquisque propriam mercedem accipiet secundum suum laborem, ein ieder wird seinen eignen Lohn empfangen nach seiner Arbeit / 1. Cor. 3. v. 8. Also der Apostel nicht sagt / secundum suum fructum, nach seiner Frucht; sondern secundum suum laborem, nach seiner Arbeit. Daher hat Christus die Fischer nicht alsdann zu dem Apostel-Amt beruffen / als sie die volle Netze wiederumb auß dem Wasser gezogen / sondern als sie selbige hinein werffen wolten. Mittentes retia, als sie ihre Netze warffen. Was wird dir dann das beständige Verharren für einen Verdruß bringen können / wann du bey solchem Verharren allzeit einen Gewinn hast?

4. Betrachte / daß endlich die stehende Eysersucht derer Teuffel / welche sie haben / die Seelen mit sich in die Verdammniß zu ziehen / auch sehr hart genemmt werde / die weil sie alle massen unerfülllich ist. Infamia nunquam dicit, sufficit, Die Hölle sagt niemahls / es ist genug / Prov. 30. Je mehr sie bekommen / um so mehr sie allzeit zu bekommen verlangen. Dieses wird angedeutet durch das Wort sein Dura, hart. Scio, quia bonum durus es; metis, ubi non fermitas. Ich weiß / daß du ein harter Mann bist; du schneidest / wo du nicht greiffst / Matth. 25. v. 24. Wenn du dich mit diesen sagen können / daß du dich mit einem schlechten Gewinne befriedigen lässest? Raum hast du deine Seele zu Gott bekehret / so hätte schon ein / als hättestu ganz gewonnen. Du mußt verlangen / so viel du nur mehr zu gewinnen / so viel du nur möglich ist; die weil in der Welt die Unterthanen das Ansehen eines großen Herrn bestebet. In multitudine popululi dignitas Regis, Viel Volk ist die Zierde des Königs / Prov. 14. v. 28. Sollen dann die Teuffel von Christo in die Hölle reissen können / als wir ihm gewinnen? Dura, sicut infernus, æmulatio, Die Enfersucht ist hart / wie die Hölle. Wenn du mit den Worten nicht viel Seelen gewinnen kannst / so gewinne sie mit dem Exempel / mit deiner Buß / mit deinem Gebet.

sehen / mit deinen Zähren. Dwie  
wider die Heil. Jungfrau Catharina  
naffliche Weise gewonnen! es würde  
an aller Lust seyn / selbige zu erzehlen.  
Ihrer Leben / so wirst du sehen / ob sie  
nicht unersättlich in ihrem Eifer gewe-  
sen. Wie viel Künste / wie viel Fleiß /  
weil mehr als Weibliche Dinge / hat

sie zu solchem Ziel und Ende erfunden!  
Nunquam dixit, sufficit, Sie hat  
niemahls gesagt / es ist genug. Und  
du lässest dich so geschwind befriedigen?  
Dura, sicut Infernus æmulatio,  
Die Eysersucht ist hart / wie die  
Hölle.

I. Majus.

Das Fest der H. H. Apostel Philippi und  
Jacobi.

En! Domini Dei tui Cœlum est, & Cœlum Coeli, Terra & o-  
mnia, quæ in ea sunt, & tamen Patribus tuis conglutinus est Do-  
minus, & amavit eos.

Siehe der Himmel / und aller Himmel Himmel / die Erde /  
und alles was drinnen ist / das ist des HERN deines GOTTES. Und  
gleichwol hat er sich mit deinen Vätern befreundet / und  
sie geliebet. Deut. 10. v. 14.

1. **E**rmachte / wie schön der für-  
dere Theil des Himmels ist /  
welchen du mit so vielen  
Sternen geyeret siehest / und genannt  
ist Cœlum, der Himmel. Hier-  
auf betrachtete / wie viel schöner Cœlum  
Coeli, der Himmel aller Himmel /  
nemlich der Himmel aller Heiligen sey.  
Denn du dir nicht getrauest / mit dei-  
nen Gedanken so hoch zu kommen / so  
siehst die große Landschaft / in wel-  
cher du verweilst, nemlich die Welt / und  
wahrlich darinnen alles ein / was frucht-  
bar / gesund / reich / schön / und wun-  
derbar erdacht werden kan. Terra

& omnia, quæ in ea sunt, Die Er-  
de / und alles was darinnen ist /  
kömmt gang und gar von GOTT her:  
Domini Dei tui est, gehöret GOTT/  
deinem HERN / zu. Er hat alles  
gemacht aus keiner andern Gewalt / als  
mit seinem blossen Willen. Anima  
ejus, quodcunque voluit, hoc fecit,  
Seine Seele hat gemacht / was sie  
gewolt / Job. 23. v. 13. Und also folg-  
lich siehest du augenscheinlich / daß er  
nichts von nöthen habe. Gleichwie er  
diese Welt durch ein einziges Wort ge-  
macht hat / also könnte er auch noch ande-  
re ungezählig machen. Alia multa  
similia